



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Das oberste Biwak

12.03.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.39.50

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-24383](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-24383)

90. Geburtstag Prälat Hermann Nagele , 12.3. 2012, Hoch-Rum

D a s o b e r s t e B i w a k

Wie ist das eigentlich , lieber Hermann , wenn wenn ein Neunzigjähriger zum Geburtstag eines Neunzigjährigen das Wort ergreifen und mit dem Jubilar die Heilige Mess feiern darf ? Die vielen anwesenden Jüngeren könnten denken : Na, das ist so eine richtige Urgroßväter-Party , ein Festival der Greise , ein melancholisches Städtchen für einen verdienten Veteranen der Seelsorge , eine nostalgisch- besinnliche Runde am Pensionistenstammtisch

Mir ist ein anderes Bild in den Sinn gekommen .

Ich habe einen Bekannten , der ein extremer Bergsteiger war und auch Achttausender im himalaya bewältigt hat . Er hat mir von seinen Aufstiegen erzählt . dem langen Anmarsch , den Mühen vom Basislager hinauf , über die diversen Zwischenlager , bis hinauf zum obersten Biwak , das er mit seinem Seilgefährten bezogen hat , das kleine Zelt am Abend vor dem letzten Aufstieg , auf über 7000 m Seehöhe . . Vor ihnen lag in der Abendsonne der Gipfelgrat , der letzte aufschwung, den sie am kommenden Morgen angehn wollten . Es war - für diese Höhe - wunderschöner Abend - das letzte Biwak vor dem Gipfel .

Lieber Hermann , ich glaube , ein Neunziger ist so etwas ähnliches wie ein oberstes Biwak , ein Innehalten Rasten und Innehalten vor dem Gipfelgrat . Und wir zwei liegen im gleichen Biwakzelt . Und ein bißchen dürfen wir den Reißverschluss beim Zelt aufmachen und hinunterschauen auf den langen Weg da herauf . Du siehst ihn im milden Abendlicht . Selbst die dunklen Schluchten auf dem Anmarschweg zu Deinem Priesterdasein haben etwas von ihrem Schrecken verloren - der berüchtigte Todesmarsch der Kriegsgefangenen quer durch Jugoslawien und die zeit bis zur Heimkehr . Und du kannst zurückschauen auf das Basislager im Theologiestudium , im Canisianum , wo du die Vorbereitung für den aufstieg getroffen hast - spirituell , studienmäßig , mit Grundorientierung und Einübung . Und dann der für Dich so variantenreiche Aufstieg , über viele Spaltengletscher und manchmal schwierige Aufgaben . Ich weiß davon . Ich habe Dich immer für diese Bereitschaft zur Vielseitigkeit bewundert . Kaplansdienst , Jugendarbeit , Seelsorge am Priesterseminar , Bundesjugendseelsorger , pastorale Feuerwehr in Prob-
lempfarren - aber Du bist nie ein Kirchenfunktionär geworden , sondern immer eine Seelsorger , ein geistlicher Begleiter für Priester und Diakone . Und so darfst Du einen versöhnten und dankbaren Blick auf die lange Aufstiegsroute zurückwerfen , und dann den Reißverschluss vom Biwakzelt mit einem Deo Gratias zuziehen .

De

Mein Bekannter hat mir erzählt , dass auf von über 7000 die Luft doch sehr dünn wird und sie sich der Sauerstoffflaschen bedient haben , damit das Atmen leichter geht .

Lieber Hermann , wir wissen beide - mit 90 wird man kurzatmiger . Umso wichtiger wird die Hilfe für das Atmen der Seele . Das Atemholen der Seele ist das Gebet . Es liefert die Energie und die Kraft zum Weiterwandern . Und diese Sauerstoffflasche des geistlichen Lebens bleibt uns . Es gehört zu den vorteilen des entlasteten Ruhestandes , zum Privileg der Alten : Man hat mehr Zeit fürs Beten , mehr Ruhe , nicht mehr das hastige Drängen der Termine und Verpflichtungen . Man kann in Ruhe zu diesem sanft strömenden Sauerstoff greifen und Durchatmen und Vertrauen gewinnen und alles der Barmherzigkeit Gottes überlassen , alles , was man mitschleppen musste an eigener und fremder Last . .

Und , dann , nach dem obersten Biwak , wartet also der Gipfelgrat .

Wir wissen , dass man über 90 , d. h. über 7000 , etwas mühsam und langsam angeht und paar drohend überhängende Wächten und Schlüsselstellen hat er auch noch . Aber wir bleiben angeseilt . Und es wird einer von oben kommen , vom Gipfel herunter , der wird die Führung übernehmen und vorausspüren und an den schwierigen Stellen sichern . Jesus Christus kennt die Route , die wir gehen müssen . Er ist in liebender Solidarität mit dem Menschen gegangen . Und wenn er uns das Seil seiner Liebe und Verbundenheit einhängt , dann sagt er ja: " Ich nenne euch nicht mehr Knechte , sondern freunde ... " (Joh15,14)

Und darum , lieber Hermann , weht um unser oberstes , etwas exponiertes Biwak beim Neunzigerjubiläum nicht Resignation , Nostalgie und Weltschmerz , sondern , ~~sondern~~ Aufbruch , Hoffnung und ein unendlicher Horizont.